

gebirges eingeengt. In seinem s. Teile breitet sich das Tiefland zu der Provenzalischen Ebene¹⁾ aus, die das Mittelländische Meer umsäumt. Das Tiefland wird von dem Rhône bewässert. Er quillt am Rhône-Geleiser in der Nähe des Furkapasses in den Alpen, durchströmt das breite Wallistal und läutert sein Wasser im Genfer See. Bei dem Durchbruch durch das höhlenreiche Kalkgestein des Schweizer Jura nimmt er auf 60 Schritte unterirdischen Lauf und tritt darauf in das Tiefland. Hier nimmt er r. die Saône [höñ] mit dem Doubs [dü] auf, den Fluß von Burgund. Am Zusammenfluß bildet er ein Knie mit s. Richtung und strömt zum Mittelländischen Meere. Da im W. das Französische Mittelgebirge nahe an den Rhône herantritt, so hat er keine beträchtlichen r. Nebenflüsse; dagegen empfängt er aus den entfernteren Alpen l. die Isère [isähr] und die Durance [düräng]. Bei Arles [arl] beginnt die Bildung des Rhône-Deltas; dieses bildet ein von Schilf überwuchertes Sumpfland und ist der Tummelplatz verwilderter Pferde und Rinder. Der Rhône mit seinen Nebenflüssen macht das Tiefland zu einem reichen Fruchtgebiete; besonders die Provence gleicht wegen ihres milden Klimas einem blühenden Garten, wo der Maulbeerbaum²⁾, die Olive³⁾ und der Mandelbaum gedeihen.

1) In Hochburgund, der Landschaft der Saône, bedecken die starken Festungen Belfort [böfört] und Besançon [bösanghöng] die Grenze gegen Deutschland.

2) Im Rhône-tale ist das befestigte Lyon [löng] die wichtigste Fabrikstadt Frankreichs, in deren Samt- und Seidenfabriken $\frac{1}{3}$ der Bevölkerung (460) für 1 Milliarde fr. Ware erzeugt; flugabwärts Avignon [awinjöng], im 14. Jahrh. Sitz geschnittener Päpste.

3) Im Alpenlande: Chambéry [schangbéri], der Hauptort des rauhen Alpenlandes Savoyen; die Straße über den Mont Cenis deckt die Festung Grenoble [grenöbl] im Tale der Isère.

4) Am Mittelmeer: Marseille [marsäi], der wichtigste Hafen Frankreichs, liegt wegen der sumpfigen Beschaffenheit des Rhône-deltas ö. vom Strome; bedeutender Verkehr mit den Mittelmeerlandern (500). Toulon [tulöng] ist Kriegshafen und Nizza „die Blumenstadt“, da die Umgegend wegen ihrer Lage am s. Abhange der Alpen so mildes Klima hat, daß es hier das ganze Jahr hindurch im freien Lande blühende Blumen gibt; glänzender Winterort, ebenso Cannes [kann] und das kleine Fürstentum Monaco an der herrlichen Riviera (d. i. Gestade). Bild 27.

189) 2. Das Französische Mittelgebirge. Vom Südfuße des Wasgenwaldes zieht ein niederes Bergland nach S.W. und setzt das deutsche Gebirgsland mit dem Französischen Mittelgebirge in Verbindung. Teile sind:

a. Das Hochland von Langres⁴⁾ [längr] bildet die Wasserscheide zwischen Rhône und Seine [hähne]; es geht im N.O. in das Bergland von Lothringen über und wird im S.W. von einer Senke begrenzt, durch welche der Kanal von Burgund (zwischen Seine und Doubs) geführt ist. Da das vorherrschende Gestein Kreide ist und dieser Boden den Weinbau begünstigt, so gehört die Champagne [schangpän], die Landschaft der oberen Seine, zu den ergiebigsten Weingegenden Frankreichs.

¹⁾ Nach der Landschaft Provence [prowäng], d. i. Provinz.

²⁾ Die darauf lebende Seidenraupe spinnt sich beim Verpuppen in eine weiße Hülle, den Cocon [koföng], von dem man den Faden der Kohseide abwickelt (in Lyon 400 Seidenfabriken).

³⁾ Aus den pflanzenähnlichen Früchten des Ölbaumes (Ölberg bei Jerusalem, Gethsemane, d. i. Ölfelder) wird das Baumöl [Provencer Öl] gepreßt, mit dem man in Südamerika die Pfeffer schmäkt.

⁴⁾ Nach der Festung Langres, welche die Straße nach Paris deckt.